

**Das Puppenhausmuseum Basel präsentiert:**

## **Hat jemand Noah gesehen?**

**Eine Sonderausstellung über „Die rollenden Plüschtiere auf der Arche“**

Vom 21. April bis 7. Oktober 2007 versammeln sich Plüschtiere auf Rädern zu einer Sonderausstellung im Puppenhausmuseum Basel und besteigen die Arche Noah, die extra für diese Ausstellung gebaut wurde. Sie ist drei Meter lang und 1,70 Meter hoch. Die gezeigten Tierpaare auf Rädern stammen aus der Zeit von ca. 1910 bis 1960. Vertreten sind sowohl die afrikanische Tierwelt wie auch unsere heimischen Wald- und Hoftiere. Obwohl immer zwei Exemplare der gleichen Rasse gezeigt werden, gibt es individuelle Unterschiede in der Grösse, bei der Einfärbung oder bei den Rädern.

Einige Geschichtsexperten sind der Auffassung, dass das Rad bereits in vorgeschichtlicher Zeit in Asien erfunden worden ist. Tatsache ist, dass Ende des 19. Jahrhunderts diese Erfindung, für unsere Zivilisation wohl eine der wichtigsten überhaupt, auch bei den Spielzeugen Einzug gehalten hat. Seit über einem Jahrhundert begeistern Filz-, Mohair- und Plüschtiere auf Rädern die Kinder. In der Ausstellung werden Tiere von verschiedenen Manufakturen gezeigt. Die meisten Objekte stammen von der Firma Margarete Steiff GmbH in Giengen. Weitere bekannte Hersteller sind Hermann, Bing und Schuco. In Frankreich produzierte F.A.D.A.P. sehr schöne Tiere (Giraffe in der Ausstellung). Nicht vergessen werden dürfen Merrythought und Chiltern aus England. Natürlich gab es auch einige amerikanische Hersteller.

Steiff hat ihr erstes Tier auf Rädern Ende des 19. Jh. auf den Markt gebracht. Um 1890 half der Modelleisenbahnhersteller Märklin der Firma Steiff bei der Lösung des Problems, die Räder und das Metallgestänge am Tier zu befestigen. Die ersten Räder waren aus

Gusseisen und entweder im Ursprungszustand belassen oder bronzefarbig bemalt. Bei den kleineren Tieren wurden die Räder meist direkt an die Füsse montiert. Bei grossen Tieren wurde zusätzlich eine Achse eingesetzt, damit sich die Kinder darauf setzen konnten und man sie ziehen konnte. Später ersetzte man die gusseisernen Räder durch Holzräder, die weitaus geräuschloser liefen. Erst waren sie nur lackiert, dann allmählich bunt bemalt, meistens in den Farben Blau, Grün oder Rot. Um 1930 schliesslich wurden die teuren Holzräder durch Metallscheiben mit Gummireifen abgelöst. Diese werden bis zum heutigen Tag benutzt.

Die Sonderausstellung im Puppenhausmuseum Basel zeigt einen repräsentativen Querschnitt durch die Welt dieser lieblichen „Ziehtiere“, die als Besonderheit immer paarweise auftreten. Tiere auf Rädern sind bei Kindern auch heute noch beliebte Spielgefährten. Sammler schätzen sie als Reittiere für ihre alten Teddybären oder bewundern einfach ihre Schönheit.

### **Öffnungszeiten**

Museum, Shop und Café: täglich von 10 bis 18 Uhr

### **Eintritt**

CHF 7.–/ 5.–

Kinder bis 16 Jahre frei und nur in Begleitung Erwachsener.

Kein Zuschlag für die Sonderausstellung.  
Das gesamte Gebäude ist rollstuhlgängig.

### **Puppenhausmuseum Basel**

Steinenvorstadt 1  
4051 Basel

Telefon +41 (0)61 225 95 95  
Fax +41 (0)61 225 95 96  
[www.puppenhausmuseum.ch](http://www.puppenhausmuseum.ch)